

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 143.

Dinstag den 24. Juni

1856.

3. 359. a

K u n d m a c h u n g.

Die mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. März 1856 genehmigten Statuten und das Reglement der bei der österreichischen Nationalbank zu errichtenden Geschäfts-Abtheilung für den Hypothekarkredit wurden von dem hohen Finanzministerium mittelst Erlasses vom 20. März 1856, Z. 4309 J. M. (R. G. B. Nr. 36) mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die erwähnte Abtheilung am 1. Juli 1856 ihre Wirksamkeit beginnen werde.

In Absicht auf die Durchführung sämtlicher Geschäfte derselben wird Folgendes zur Richtschnur bekannt gegeben:

1. Wer ein Darlehen erhalten oder eine Hypothekarforderung ablösen lassen will, muß eine schriftliche ungestempelte Eingabe überreichen.
2. Sämtliche Eingaben in Hypothekarkredits-Angelegenheiten werden von dem eigens hierzu bestehenden Einreichungsprotokolle übernommen.
3. Beilagen (Urkunden), welche auf das Hypothekar-Geschäft Bezug nehmen, müssen in einer besondern, von der Partei unterfertigten Konsignation verzeichnet werden.
4. Die Partei, welche die Eingabe persönlich überreicht, erhält über die Stückzahl der Beilagen eine Bestätigung.
5. Mit der Post beförderte Eingaben müssen mit der Adresse: „An die Hypothekarkredits-Abtheilung der österreichischen Nationalbank“ versehen und frankirt übersendet werden. Nicht frankirte Sendungen werden nicht angenommen.
6. Zur Vermeidung von Anständen und Verzögerungen ist es rathlich, daß auswärtig domicilirende Darlehenswerber einen in Wien befindlichen vertrauenswürdigen Bevollmächtigten bestellen, welcher, von der Einreichung des Gesuches angefangen, alle nöthigen Schritte besorgt, und welcher sich dießfalls seiner Zeit mit der gehörigen Vollmacht auszuweisen haben wird.
7. Das Gesuch muß mit Vor- und Zunamen unter Angabe des Standes und Wohnortes unterfertigt werden und folgende Daten enthalten:
 - a) Den Betrag des Darlehens, mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt,
 - b) die Zeitdauer,
 - c) die Art der Rückzahlung,
 - d) die genaue Bezeichnung der Hypothek,
 - e) die Rangordnung des aufzunehmenden oder abzulösenden Kapitals, und
 - f) den Werth der Hypothek.
8. Handelt es sich um die Ablösung einer Hypothekarforderung, so muß dem Einschreiten noch
 - g) die Abschrift der ursprünglichen Schuldurkunde, und der darauf bezüglichen Zessionsurkunden beigelegt werden.
9. Zur Nachweisung der Priorität ist der letzte Grundbuchs- (Landtafel-) Extrakt beizubringen.
10. Der Werth der Hypothek kann durch
 - a) gerichtliche Schätzung,
 - b) mehrjährige Ertrags-Ausweise,
 - c) Kaufkontrakte,bei Grundstücken insbesondere durch die Grundsteuerbüchel und bei Zinshäusern, unter Beibringung eines Befundes über den guten Bauzustand, durch amtlich beglaubigte Zinsfassionen, bezüglich Steuerbögen, von den letzten sechs Jahren nachgewiesen werden.
11. Zur Vereinfachung und Beschleunigung wird es im allseitigen Interesse wünschenswerth und angemessen sein, daß gleich mit diesem Gesuche
 - a) die bürgerliche Eintragung des Hypothekarbesizers als unbeschränkten Eigenthümers,

insofern diese aus dem beigebrachten Grundbuchs-Extrakte nicht ersichtlich werden sollte, in anderer Weise legal dargethan,

b) die etwa erforderliche Legitimation dritter Personen, oder der hierzu bestimmten Behörden beigebracht,

c) die geschehene Feuerschadenversicherung der als Hypothek bestellten Realität durch Vorlegung der Affekuranz-Polizze,

d) die Abstattung der letzten Steuer-Rate durch Beibringung der amtlichen Bestätigung und

e) die Berichtigung der letztverfallenen Zinsen oder Renten von den dem Bankdarlehen vorausgehenden Hypothekarposten durch Beibringung der Quittung nachgewiesen wird.

12. In jenen Fällen, in welchen es sich darum handelt, daß der Bank die Priorität des Darlehens abgetreten, oder bei Ablösung von Hypothekarforderungen von dem Schuldner die besondern statutenmäßigen Verbindlichkeiten gegen die Bank übernommen, und von etwa nachstehenden Gläubigern die Priorität der abzulösenden Forderung anerkannt, so wie auch für die statutenmäßigen Rechte ausdrücklich eingeräumt werde, ist die Bereitwilligkeit der Betheiligten zur Ausstellung der erforderlichen Erklärungen ersichtlich zu machen.

Dieß kann in der Art bewirkt werden, daß das Gesuch, in welchem der entsprechenden Bereitwilligkeit besonders Erwähnung geschieht, von den Betheiligten mitgefertigt wird.

13. Die Behandlung der Gesuche wird sohin nach Bestimmung der Statuten und des Reglements erfolgen, und hiernach den Parteien die jedesmal erforderliche Verständigung ertheilt werden.

14. Behufs der Erzielung einer beschleunigten Erledigung ist es rathlich, daß in der Eingabe, mit welcher die zur Sicherstellung erforderlichen Urkunden vorgelegt werden,

a) der Ort, an welchem die Erlangung des Darlehens erlangt werden will, und

b) die Gattung der Pfandbriefe, welche gewünscht wird, bezeichnet werde.

15. Die Darlehen werden statutenmäßig höchstens bis zur Hälfte des Werthes der Hypothek, in welche auch alle darauf haftenden Lasten einzurechnen sind, im geringsten Betrage von 5000 fl. bewilligt.

16. Der Zinsfuß wird vorläufig für den Beginn, mit Rücksicht auf die derzeit bestehenden Verhältnisse, mit 6 % bestimmt.

17. Die Art der Zahlung wird für die gegenwärtige Zeit des Beginnes der Anstalt dahin festgestellt, daß die Darlehen ausschließlich in Pfandbriefen erfolgt werden.

18. Die Behebung des gewährten Darlehens muß binnen 30 Tagen nach erhaltener Verständigung stattfinden, indem sonst das Recht hierzu erlischt.

19. Theilweise Vorauszahlungen, so wie die volle Rückzahlung des Kapitals vor Ablauf der festgesetzten Zahlungsfrist, ist gegen dem gestattet, daß der durch 100 ohne Rest theilbare Betrag 6 Monate vorher in einer legalisirten Eingabe gekündigt wird, oder daß für 6 Monate die vertragmäßigen Zinsen entrichtet werden, in so weit diese nicht schon durch die vorhinein stattfindende laufende Verzinsung des Darlehens ihre Abstattung gefunden haben.

20. Dagegen findet eine Kündigung von Seite der Nationalbank nach §. 17 der Statuten nur dann Statt, wenn die Forderung der Nationalbank in Folge eingetretener Aenderung in der Beschaffenheit der Hypothek nicht mehr statutenmäßig sichergestellt erscheint.

21. Bei der vollen Abtragung der Hypothekardarlehensschuld wird dem Schuldner eine

löschungsfähige Quittung erfolgt und werden demselben zugleich die zur Sicherstellung des Darlehens hinterlegten Urkunden gegen Empfangsbestätigung zurückgestellt.

22. Die Pfandbriefe, deren volle Deckung zunächst in den hypothezirten Forderungen, dann aber auch in dem gesammten beweglichen und unbeweglichen Vermögen der Nationalbank begründet ist, werden zu 5 % verzinslich ausgefertigt und sind verschieden:

- a. der Verfallszeit,
- b. dem Ausstellungsdatum,
- c. der Intestation, und
- d. dem Betrage.

a) Nach der Verfallszeit unterscheiden sie sich in solche mit kurzer, d. i. 12monatlicher und langer, d. i. drei- und mehrjähriger Verfallszeit.

Vorläufig werden nur kurzlaufende Pfandbriefe ausgegeben.

Die Hinausgabe der mehrjährigen bleibt einem nach Maßgabe der Erfahrung zu bestimmenden späteren Zeitpunkte vorbehalten. Bezüglich der Pfandbriefe mit kurzer Verfallszeit gilt die Bestimmung, daß die Verzinsung noch durch 6 Monate nach der Verfallszeit bis zum Tage der wirklichen Kapitals-Rückzahlung stattfindet.

b) Alle Pfandbriefe ohne Unterschied werden unter vier Daten, d. i. vom

1. Jänner,
1. April,
1. Juli und
1. Oktober

ausgestellt.

c) Sie lauten auf Ueberbringer, werden über besonderen Wunsch aber auch auf Namen ausgefertigt. Die auf Ueberbringer lautenden werden mit Zinsen-Coupons versehen, während bei den auf Namen ausgestellten der Zinsenbezug mittelst Quittung stattfindet.

d) Die auf Ueberbringer lautenden werden über Beträge zu 100, 500, 1000 und 5000 fl.; die auf Namen über jeden durch 100 ohne Rest theilbaren Betrag ausgefertigt.

Die Hinausgabe findet auf doppeltem Wege Statt, bei Darlehen als Zahlungsvaluta oder gegen Geld.

Bei jeder dieser beiden Arten der Emittirung werden Pfandbriefe von jenem Datum erfolgt, welches dem Tage der Hinausgabe unmittelbar vorausgeht und müssen auch immer die auf dem ausgegebenen Pfandbriefe etwa haftenden Zinsen von der Partei vergütet werden.

Es wird sorgfältig darauf Bedacht genommen werden, daß die Kasse mit allen Kathegorien von Pfandbriefen in einer den Anforderungen entsprechenden Menge versehen ist, und daß die Wünsche der Parteien in Bezug auf die Wahl der einzelnen Kathegorien möglichst befriedigt werden können.

Die Arten der Einziehung von Pfandbriefen sind folgende:

A. vor der Verfallszeit,

- a. durch Rückkauf,
- b. durch Eskomptiren,
- c. durch Beleihen,
- d. durch Umtausch,
- e. durch Empfangnahme bei Kapitalsabstattungen und Zinsenzahlungen.

B. zu oder nach der Verfallszeit,

- a. gegen Ausstellung von neuen Pfandbriefen,
- b. gegen Geld.

A. Bei jeder Einlösung vor der Verfallszeit müssen alle noch nicht verfallenen Coupons beigebracht, oder die mangelnden bar ersetzt werden.

a) Der Rückkauf wird theils über vor kommende Verkaufsanträge, theils vermittelt

3. 362. a (1) Nr. 1438.

Verlaubarung.

Für die Pfarr Michelfetten ist die Bezirks-Gebammenstelle, mit dem Wohnorte zu Michelfetten und einer jährlichen Remuneration jährlich 30 fl. aus der Bezirkskasse, erlediget. Die Bewerberinnen um diesen Posten haben ihre Gesuche bis 15. Juli l. J. anher zu überreichen.

K. k. Bezirksamt Krainburg am 10. Juni 1856.

3. 1084. (1) Nr. 1651.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 19. August 1855 ohne Testament verstorbenen Martin Schurza, von Oberlaibach Haus-Nr. 27, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 9. Juli lauf. Jahres Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Oberlaibach am 30. April 1856.

3. 1085. (1) Nr. 1705.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 28. März 1856 mit Testament verstorbenen 1/2 Hüblers Lukas Sittko, aus Werb Haus-Nr. ., eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 9. Juli l. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Oberlaibach am 10. Mai 1856.

3. 1106. (1) Nr. 1621.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, werden diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 30. Mai 1856 ohne Testament verstorbenen Herrn Lokal. Kaplans Jakob Indihar aus Preloka, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 22. Juli l. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Tschernembl am 16. Juni 1856.

3. 1088. (1) Nr. 1359

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 27. September 1855 mit Testament verstorbenen Ablebers Anton Treun junior, von Prapretnaberdu Haus-Nr. 6, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 10. Juli l. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Oberlaibach am 31. März 1856.

3. 1077. (3) Nr. 1376.

Edikt

Von dem k. k. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Ignaz Globotschnig junior von Gurkfeld, wider Anton und Anna Hruschovar von Arch, wegen aus dem Vergleiche vom 24. April 1855, 3. 1365, schuldigen 149 fl. 27 kr., der Verzugszinsen seit 21. April 1855, der Klagskosten pr. 2 fl. 55 kr. und der laufenden Exekutionskosten, die exekutive Feilbietung der, dem Exekutanten gehörigen, gerichtlich auf 230 fl. geschätzten Realitäten Berg-Nr. 57, 58 und 59 ad Gut Arch, und Berge Nr. 305 1/2 ad Herrschaft Landstraß, so wie deren auf 72 fl. 30 kr. bewertheten

Fahrnisse bewilliget, und hiezu die Tagssatzungen auf den 10. Juli, auf den 11. August und den 11. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang in loco der Realitäten und der Fahrnisse angeordnet, daß die Realitäten nur bei der dritten, die Fahrnisse aber nur bei der zweiten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungs-werthe werden hintangegeben werden.

Die Schätzungsprotokolle, die Grundbuchsertrafte und die Lizitationsbedingungen erliegen hieramts zur Einsicht bereit.

Gurkfeld am 28. Mai 1856.

3. 1086. (3) Nr. 2002.

Edikt

Von Seite des k. k. Bezirksamtes Oberlaibach, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die mit Bescheid vom 23. Dezember v. J., 3. 5076, in der Exekutionssache des Josef Podgraischek aus Laibach, wider Lorenz Turschitsch von Unterbrosowitz, auf den 4. Juni d. J. angeordnet gewesene exekutive dritte Feilbietung der gegnerischen Realität, auf den 22. September l. J. Vormittags 9—12 Uhr in dieser Amtskanzlei übertragen worden sei.

Wovon die Tabulargläubiger und allfälligen Kauflustigen verständiget werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 5. Juni 1856.

3. 336. a (3) Nr. 1391.

Edikt

Vom k. k. Bezirksamte Tschernembl werden nachstehende Individuen, welche ungeachtet der geschehenen Vorladung zur diesjährigen Rekrutierung auf dem Assentplatz nicht erschienen sind, aufgefordert, binnen zwei Monaten hieramts zu erscheinen und ihr Ausbleiben vom Assentplatze zu rechtfertigen, widrigens dieselben als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt werden.

Post-Nr.	Vor- und Zuname	Geburtsort	Haus-Nr.	Geburts-jahr	Anmerkung
1 256	Adleschizh Georg	Tribuzhe	30	1835	
2 160	Draichumerizh Michael	Wöltsperg	31	"	
3 126	Fleinik Georg	Graß	28	"	
4 64	Freigel Jakob	Rodine	9	"	
5 212	Geiger Peter	Motischille	15	"	
6 241	German Johann	Michelsdorf	3	"	
7 259	Madronizh Georg	Schweinberg	38	"	
8 114	Mayerle Michael	Bornschloß	11	"	
9 231	Michor Michael	dto.	50	"	
10 148	Ostermann Peter	Bretterdorf	16	"	
11 240	Prebilitzsch Peter	Ehal	4	"	
12 70	Roschitsch Josef	Döblitzsch	40	"	
13 36	Ruppe Paul	Bornschloß	4	"	
14 221	Schutte Johann	Motischille	5	"	
15 42	Schutte Martin	Unterwald	1	"	
16 38	Staudacher Anton	Podlog	1	"	
17 8	Staudacher Georg	Motischille	17	"	
18 248	Stefanz Josef	Winkel bei Altenmarkt	3	"	
19 213	Weiß Anton	Ferneisdorf	17	"	
20 174	Butalla Josef	Oberradenza	2	"	
21	Adam Michael	Tanzberg	26	1834	
22	Frankovizh Franz	Neulinden	6	"	
23	Grabrian Peter	Berhofze	2	"	
24	Kurre Martin	Unterwald	15	"	
25	Lakner Georg	dto.	3	"	
26	Lakner Josef	Wüstriz	3	"	
27	Medwed Daniel	Motischille	1	"	
28	Medwed Jakob	Altenmarkt	10	"	
29	Panian Josef	dto.	29	"	
30 14	Rom Josef	Stoßendorf	5	"	
31	Waidetizh Johann	Unterberg	10	"	
32 18	Warz Johann	Winkel bei Altenmarkt	1	"	
33	Tschuk Josef	Loka	9	"	
34	Bachor Nikolaus	Gollek	4	1833	
35	Boschak Anton	dto.	13	"	
36	Krall Georg	Bornschloß	73	"	
37	Kraker Georg	Döblitzsch	7	"	
38	Mravinz Mathias	Settschiesello	7	"	
39	Puchel Georg	Oberch	5	"	
40	Ponian Martin	Altenmarkt	29	"	
41	Stefanz Georg	Tanzberg	14	"	
42	Bubasch Mathias	Utschakovze	14	1832	
43	Medosch Johann	Drenouz	9	"	
44	Maditsch Josef	Weinitz	28	"	
45	Supanzhizh Stefan	Unterschor	6	"	
46	Simonizh Jakob	Bersfouz	3	"	
47	Kalzhizh Johann	Pribinze	1	1831	
48	Likvizh Anton	Gollek	10	"	
49	Maichor Martin	Unterberg	1	"	
50	Radozhizh Simon	Bojanze	—	"	
51	Woul Georg	Unterberg	6	"	
52	Grabrian Nikolaus	Berhofze	2	1830	
53	Kambizh Jakob	Krupp	7	"	
54	Muschizh Michael	Dragatusch	5	"	
55	Pirnath Michael	Unterschor	11	"	
56	Schustarizh Johann	Dragatusch	7	"	
57	Schager Georg	Mitterradenze	2	"	
58	Stefanz Peter	Bornschloß	23	"	
59	Stukel Mathias	Starhaberg	7	"	
60	Strauß Andreas	Lipouz	7	1829	
61	Wischal Peter	Bornschloß	49	"	

K. k. Bezirksamt Tschernembl am 28. Mai 1856.

B. 1079. (2) Nr. 757.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Herrn Johann Werber von Resselthal, wider Jakob Schwigel von Martinsbach, pcto. 248 fl. 27 kr. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 660 vorkommenden, auf 1352 fl. bewertheten, in Martinsbach gelegenen $\frac{1}{2}$ Hube gewilliget worden, und es sind zu deren Vornahme die drei Feilbietungstermine auf den 7. Juli, den 7. August und den 9. September l. J., jedesmal früh 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang anberaumt worden, daß dieselbe beim ersten oder zweiten Termine nur um oder über den Schätzungswert, beim dritten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen sich die Verpflichtung zum Erlage einer Kaution von 136 fl. befindet, können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 10. Februar 1856.

B. 1095. (2) Nr. 580.

E d i k t.

Vom dem gefertigten Bezirksamte, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Andreas Schme, Matthäus Janghar, Georg Schirzel, Mathias Stroinz, Michael Pokouz, Anna Strudel und Andreas Dgrinz und deren gleichfalls unbekannten Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe gegen dieselben Josef Supanzhizh von Kosleuzh die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung nachstehender, auf seiner im Grundbuche der Pfarre St. Kanzian sub Urb. Nr. 78, Rektif. Nr. 853 vorkommenden, vormals dem Josef Lenzhina gehörig gewesenen $\frac{1}{4}$ Hube in Troschajn, angeblich in debite haftenden Sackposten, als:

- a) des für Andreas Schme pcto. 100 fl. c. s. c. haftenden Schuldbriefes vom 31. Mai 1805;
- b) des für Matthäus Janghar pcto. 220 fl. haftenden Schuldbriefes vom 20. April 1806;
- c) des für Georg Schirzel pcto. 218 fl. haftenden Schuldbriefes vom 25. Mai 1808;
- d) des für Mathias Stroinz pcto. 100 fl. haftenden Schuldbriefes vom 3. Februar 1809;
- e) des für Michael Pokouz pcto. 35 fl. 59 kr. haftenden gerichtlichen Vergleiches vom 10. November 1808;
- f) des für Mathias Stroinz pcto. 400 fl. haftenden Schuldbriefes vom 26. Juli 1809;
- g) des für Mathias Janghar pcto. 202 fl. haftenden Schuldscheines vom 11. Mai 1816;
- h) des für Anna Strudel pcto. 100 fl. haftenden Schuldscheines vom 16. Dezember 1806;
- i) des für Mathias Stroinz haftenden Pachtvertrages vom 1. April 1807;
- k) des für Andreas Dgrinz pcto. 50 fl. haftenden Schuldscheines vom 30. Jänner 1821, und
- l) des für Mathias Stroinz pcto. 11 fl. haftenden wirtschaftsamtlichen Vergleiches vom 22. September 1823, bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagung mit dem Anhang des § 29 d. G. D. auf den 29. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Anton Gale, Bürgermeister von Poliz, zum Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit dieselben allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter die nöthigen Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, zumal da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksamt Weixelburg zu Sittich, als Gericht, am 20. Februar 1856.

B. 1100. (2) Nr. 2116.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei dem Josef Matlaghen von Gotsche, gegen Johann Furlan von Manzhe, wegen 157 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Exekutiven Johann Furlan gehörigen, mit exekutivem Pfandrechte belegten, auf 500 fl. geschätzten, im Grundbuche des Gutes Schwizhoffen sub Post Nr. 22 und 298, Urb. Fol. 9 und 17 vorkommenden Realitäten bewilliget worden.

Zu diesem Ende wurden drei Feilbietungstagungen, und zwar: die erste auf den 14. Juni,

die zweite auf den 12. Juli und die dritte auf den 16. August 1856, jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagung unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würden.

Dessen werden die Kauflustigen mit dem Anhang verständigt, daß die gerichtliche Schätzung, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchsstand hieramts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 14. April 1856.

Da zu der ersten Feilbietungstagung kein Kauflustiger erschien, so wird zur zweiten Feilbietungstagung am 12. Juli 1856 geschritten.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 14. Juni 1856.

B. 1096. (2) Nr. 1678.

E d i k t.

Vom dem gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Jvanz von Grundelhof, gegen Michael Turk von Altenmarkt bei Weixelburg, wegen aus dem Vergleich vom 5. April v. J., B. 1612, schuldigen 80 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadt Weixelburg sub Urb. Nr. 141, dann in jenen der Filialkirche A. B. S. zu Altenmarkt sub Urb. Nr. 46, Rektif. Nr. 13, Haus Nr. 1, Urb. Nr. 46, Rektif. Nr. 17, Urb. Nr. 46 $\frac{1}{2}$, Rektif. Nr. 28, und im Grundbuche der Pfarre St. Egidie sub Urb. Nr. 54, Rektif. Nr. 9 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 905 fl. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in loco der Realitäten die Feilbietungstagungen auf den 24. Juli, auf den 25. August und auf den 25. September l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realitäten nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielt oder überbotenen Schätzungswert auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Weixelburg in Sittich, als Gericht, am 30. Mai 1856.

B. 1104. (2) Br. 1326.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe in der Exekutionsache des Anton Kunsel senior von Sagrah, wider Franz Provath von Kaal, die exekutive Feilbietung der, dem Letztern und seiner Ehegattin Margaretha Provath gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Sobelsberg sub Rektif. Nr. 276 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, auf 595 fl. bewertheten, zu Kaal Konfl. Nr. 13 gelegenen $\frac{1}{3}$ Hube sammt Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, zur Einbringung der, dem Gesuchsteller aus dem gerichtlichen Vergleiches ddo. 13. Juli 1855, und exekutive intabuliert 16. Jänner 1856, B. 1801, schuldigen 42 fl. c. s. c., bewilliget und dazu drei Tagfahrten, als:

auf den 21. Juli,
den 21. August } l. J.,
und den 22. September

jedesmal von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagung unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Seisenberg am 20. Mai 1856.

B. 1109. (2) Nr. 1356.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe in der Exekutionsache des Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz, wider Josef Schabaz von Derschkouze, pcto. 142 fl., die mit dem Beisage vom 23. November 1855, B. 6885, bewilligte und auf den 11. März 1856 angeordnete Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 8 vorkommenden $\frac{1}{2}$ Hube über Ansuchen des Exekutionsführers auf den 8. August 1856 Vormittags 9 Uhr mit dem vorigen Anhang übertragen.

Wovon die Kauflustigen mit dem Bemerkten verständigt werden, daß bei dieser Feilbietungstagung die obige Realität auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Feistritz am 15. April 1856.

B. 1107. (2) Nr. 1409.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Kasper Klemenz von Adelsberg, gegen Valentin Brant von Zhelle, pcto. 100 fl., in die exekutive Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 7 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, auf 1043 fl. bewertheten Realität gewilliget, hiezu die erste Feilbietung auf den 8. August, die zweite auf den 5. September und die dritte auf den 7. Oktober 1856, jedesmal Vormittags von 9 bis 10 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisage angeordnet, daß dieses Reale bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisage vorgeladen, daß sie die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und den Grundbuchs-extrakt täglich während den Amtsstunden hieramts einsehen können.

Feistritz am 22. April 1856.

B. 1108. (2) Nr. 1408.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Schelle von Dorn, wider Jakob Schain von Turschitz, in die exekutive Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche des Gutes Steinberg sub Urb. Nr. 3 vorkommenden, auf 1111 fl. 40 kr. bewertheten $\frac{1}{4}$ Hube, wegen schuldigen 48 fl. 24 kr. c. s. c., gewilliget und hiezu die erste Feilbietung auf den 8. August, die zweite auf den 5. September und die dritte auf den 7. Oktober 1856 in dieser Gerichtskanzlei, jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr mit dem Beisage angeordnet worden, daß das obige Reale bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisage vorgeladen, daß sie die Lizitationsbedingungen, den Grundbuchs-extrakt und das Schätzungsprotokoll täglich während den Amtsstunden hieramts einsehen können.

Feistritz am 26. März 1856.

B. 1110. (2) Nr. 1038.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe über Ansuchen der Ursula Domladitsch, durch den Nachhaber Josef Weniger von Feistritz, in die exekutive Feilbietung der, dem Franz Grill von Untersemen gehörigen, im Grundbuche des Gutes Semonhof sub Urb. Nr. 12 vorkommenden und auf 1663 fl. 20 kr. bewertheten Realität, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c., gewilliget und hiezu die Feilbietungstermine auf den 24. Juli, den 23. August und auf den 26. September 1856, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Anhang verständigt, daß der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden können eingesehen werden.

Feistritz am 27. Februar 1856.

B. 1103. (2) Nr. 3235.

E d i k t.

Der in der Exekutionsache des Georg Drescher von Gora wider Anton Bogatal von Klanz erlassene Bescheid ddo. 29. Dezember 1855, B. 6417, wurde wegen unbekannten Aufenthaltes desselben dem aufgestellten Kurator Herrn Johann Debeuz von Stein zugestellt.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 6. Juni 1856.

B. 1105. (2) Nr. 1111.

E d i k t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 1. Jänner 1827 verstorbenen Damian Mauer von Großreberze, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 1. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungs-gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls sie als Gläubiger an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in so ferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Seisenberg den 5. Mai 1856.